

An die Landeshauptstadt München

Antrag: Beirat Kreativquartier

Beschluss

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert den Bezirksausschuss 9 Neuhausen-Nymphenburg und den Bezirksausschuss 4 Schwabing West, wieder stärker in die Planungen der bestehenden Gremien Lenkungskreis, Beratungsgremium und die Arbeitsgruppe Kreativquartier einzubinden. Zudem erwarten die BAs zeitnah eine Information/Einbindung in die neue Organisationsstruktur (angekündigt im Juli 2020). Eine auf das Kreativquartier und die dort bestehenden Strukturen und Bedarfe zugeschnittene Partizipation ist zeitnah zu entwickeln und dauerhaft umzusetzen.

Begründung

Die gemäß Stadtratsbeschluss vom 24.07.2013 eingeführte Organisationsstruktur ist in Bezug auf die Beteiligung des Bezirksausschuss 9 und Bezirksausschuss 4, total zum Erliegen gekommen. Seit Monaten gibt es weder Präsenz- noch digitale Beiratssitzungen der zuständigen Gremien unter Einbindung der BA's.

Die im Ergebnisprotokoll Beirat Kreativlabor vom 27.07.2020 der Koordinierungsstelle Kreativlabor angekündigte künftige neue Organisationsstruktur und ein neuer Leitfaden für das gesamte Areal liegen bis dato nicht vor. Die angrenzenden Bezirksausschüsse werden nur über Anhörungen und Unterrichtungen an den Entwicklungen des Kreativquartiers informiert.

Eine Information und daraus resultierende Beteiligung der Bezirksausschüsse an der Entwicklung im Kreativquartier findet nicht statt.

Neustrukturierungen wie die Übergabe an die MGH, die Vermietungsaktivitäten der MSE Fläche, die Vermietungen der Atelier- und Büroräume, die ausstehende Sozialplanung, der Zeitplan Neubau Interimsspielfläche Schwere Reiter werden nicht konzertiert und strukturiert mitgeteilt.

Das Kreativquartier mit seiner besonderen Entwicklung über die kommenden Jahrzehnte hat für beide Viertel eine große Bedeutung. In Neuhausen-Nymphenburg entwickeln die Mieter*innen des Kreativlabors einen großen Teil der kulturellen und soziokulturellen Projekte im Stadtteil. Ihre Anliegen und die Entwicklung des Labors prägen dadurch auch maßgeblich die kulturelle Arbeit im Bezirksausschuss 9 und 4. Eine bessere Informationspolitik und stärkere Einbindung der Viertelpolitiker*innen würde Missverständnisse und Unruhe vermeiden und die große Bedeutung für die Stadtteile besser anerkennen sowie das Knowhow der Bürger*innen vor Ort besser nutzen.

Eine vom Stadtrat und den Bezirksausschüssen geforderte Partizipation der Bestandsnutzer*innen bei der zukünftigen Entwicklung wird so nicht gelebt. Eine auch sozialraumorientierte Entwicklung im Sinne der Stadtratsbeschlüsse (Nutzungsmix aus Kunst Kultur, Gewerbe, Sozialem und Wohnen) wird durch die MGH und das KUK Team (Kreativwirtschaftorientiert) nicht umgesetzt.

Initiative: Willi Wermelt